

Spitzenforschung in Bayern



Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa

ORIENTIERUNG AUF DEM WEG IN DIE OSTERWEITERUNG



setzt seine Forschungsergebnisse in konkrete Zusammenarbeit mit Unternehmen aktiv um.

Wissenschaftler aus den Universitäten Bayreuth, Eichstätt, München und Regensburg sowie den außeruniversitären Forschungsinstituten „Institut für Ostrecht“, „Osteuropa-Institut“, „Südost-Institut“ und „Ungarisches Institut“ (alle in München) erarbeiten Analysen zu diesen Schwerpunkten. Auch auf Seiten der osteuropäischen Partnerländer sind Universitätsinstitute und nichtuniversitäre Institutionen in die Projekte einbezogen. Gemeinsame Treffen und Kolloquien, Austausch von Daten, methodische Erfahrungen und die Organisation interdisziplinärer Veranstaltungen garantieren fach- und projektübergreifende Kommunikation und Kooperation.

Mit der Osterweiterung kommen auf Europa, Deutschland und Bayern vielfältige Herausforderungen zu. Die EU-Regularien geben hierbei einen Rahmen vor, aber die Integration Europas leisten Menschen. Viel unterschiedliches Know-how ist notwendig: Ökonomisches, juristisches, kulturelles, ethnologisches und politologisches Wissen sind ebenso wichtig wie konkrete Kenntnisse ost- und südosteuropäischer Länder und Sprachen.

Die auf beiden Seiten bestehenden Ängste und Vorurteile können nur durch gegenseitiges Vertrauen und Verständigungsbereitschaft abgebaut werden.

FOROST bietet das Wissen und die Orientierung auf dem Weg zur Integration.

FOROST knüpft und festigt vielfältige Kontakte zu Institutionen und Wissenschaftlern im Inland und in den osteuropäischen Partnerländern und regt auch vor Ort interdisziplinäres Denken und neue

Kooperationsformen an. FOROST fördert den Austausch zwischen Wissenschaftlern und Praktikern und

Sprecher:

Prof. Dr. Edgar Hösch, LMU München

Geschäftsführung:

Helga Schubert
Güllstraße 7, 80336 München
Tel (089) 74 61 33-21
Fax (089) 74 61 33-33
E-Mail forost@lrz.uni-muenchen.de
Internet www.abayfor.de/forost

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

ARBEITSFELDER IM VERBUND:

Es ist Ziel von FOROST, Politik, Wirtschaft und gesellschaftliche Gruppen beratend zu unterstützen und Ergebnisse zu folgenden Fragen zu liefern:

- Welche Auswirkung haben Transformation und Öffnung der ehemaligen Planwirtschaften und der zu erwartende Konkurrenz- und Migrationsdruck für die Unternehmen und die Bevölkerung in Bayern?
- Welche Rechts- und Finanzsysteme, welche soziokulturellen Rahmenbedingungen müssen bayerische Unternehmer beachten, wenn sie sich in den ehemaligen Planwirtschaften engagieren (wollen)?
- Wie kann die bayerische Politik die Beitrittskandidaten in ihren Transformationsbemühungen unterstützen?

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht ein differenziertes Bild, das einzelne Faktoren – sowohl im Bereich „harter Fakten“ wie auch bei Fragen der Wahrnehmung und unbewusster Verhaltensregeln

– so zusammzusetzen vermag, dass sie der jeweiligen Problemlage gerecht werden. Die Fragestellung des Verbunds „Wandel und Kontinuität in den Transformationsländern Ost- und Südosteuropas“ beschäftigt sich mit dem Übergang vom sozialistischen in ein marktwirtschaftlich organisiertes System in diesen Ländern und umfasst drei Themenfelder:

1. Transformation vor dem Hintergrund der Osterweiterung der EU: Die erfolgreiche Einführung von Demokratie und Marktwirtschaft in den Ländern Ost- und Südosteuropas erfordert in vielen konkreten Details den Wandel: In Banken und Gerichten, Schulen und Ausbildungsplätzen muss das (sozialistische) Regelwerk zu gesamt-europäischen Normen und Werten umgewandelt werden – es gibt viel zu tun, auf beiden Seiten!

2. Kulturen im Postsozialismus: Voraussetzungen und Veränderungen. Auch in den Herzen und Köp-



fen der Menschen vollzieht sich ein Identitätswechsel: Das Individuum erhält wieder Bedeutung in der Zivilgesellschaft, Konfliktpotentiale brechen auf, Vorurteile in der Wahrnehmung des „Fremden“, des „Anderen“ müssen erkannt und abgebaut werden – in Ost- wie in Westeuropa – wenn ein integriertes Europa entstehen soll.

3. Nationale Identität, ethnischer Pluralismus und internationale Beziehungen:

Nur eine differenzierte Kenntnis der rechtlichen Lage und sozialen Situation von Minderheiten und Mehrheiten, von Sprachgewohnheiten und geschichtlichem Hintergrund ermöglicht erfolgreiche Beziehungen zwischen dem alten Ost- und Westeuropa. Handbücher, CD-ROMs und Datenbanken stellen das hierfür notwendige Wissen bereit. In Einzelstudien und Themen- gruppen werden wertvolle Detailkenntnisse über die Voraussetzungen und Bedingungen einer gesamt-europäischen Integration erarbeitet.

